

Coronavirus

Eine weitere Infektion gemeldet

VADUZ Innerhalb eines Tages wurde eine weitere Person, die in Liechtenstein wohnt, positiv auf das Coronavirus getestet. Zudem wurde ein weiterer Fall mit einer der mutierten Coronavarianten festgestellt. Wie die Regierung am Freitag weiter mitteilte, wurden somit bei den Laborproben aus Liechtenstein bislang 36 Fälle der britischen und der südafrikanischen Virusmutation festgestellt. 33 der 36 betroffenen Personen haben ihren Wohnsitz in Liechtenstein. Drei Personen wurden in Liechtenstein getestet, haben aber ihren Wohnsitz in einem anderen Land. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 2543 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 2484 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 54 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 5 Personen, davon befanden sich Stand Donnerstagabend 3 Personen im Spital. 4 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. Die täglich gemeldeten Fallzahlen beziehen sich jeweils auf den Zeitraum, in dem die Laborergebnisse vorliegen. Alle Laborergebnisse eines Tages (0 bis 24 Uhr) werden jeweils am Folgetag mitgeteilt. Bei hohem Arbeitsanfall im Labor kann es jedoch zu Verzögerungen und damit zu starken Schwankungen bei den täglich gemeldeten Zahlen kommen. Aus diesem Grund lohnt es sich, einen gleitenden Durchschnittswert zu berechnen, um eine Tendenz zu erkennen: Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 0,9 neue Fälle pro Tag gemeldet - dieser Wert lag vor einer Woche noch bei 3 neuen Fällen pro Tag. (red/ikr)

«Volksmund»

Zu schön, zu urchig, um in Vergessenheit zu geraten

SCHAAN Das «Volksblatt» stellt in loser Folge Dialektbegriffe vor, die der jüngeren Generation mitunter bereits nicht mehr geläufig sein dürften. Natürlich greifen wir auch hierbei gerne auf das diesbezüglich breite Wissen unserer Leserschaft zurück. Kritik, Lob und Vorschläge sind willkommen - und erreichen uns unter der folgenden E-Mailadresse: redaktion@volksblatt.li. (red)



Us-Holz

RUF BEIM SCHLITTELN

US-HOLZI STOOSCH IM WÄG!

Corona in der Region
Glarner wollen Restaurants öffnen

GLARUS Die Regierung des Kantons Glarus begrüsst die vom Bundesrat geplanten Lockerungen der Corona-Massnahmen. Diese seien aber «zu zaghaft». Auch Restaurants sollten ab März wieder teilweise geöffnet werden dürfen. Die Glarner beantragen dem Bundesrat deshalb, dem Gastgewerbe ab März wieder eine Bedienung von Gästen im Freien zu erlauben. Auch eine Öffnung der Innenräumen mit begrenzter Gästezahl und Schutzkonzept sei möglich, schreibt die Regierung in ihrer Stellungnahme vom Freitag. (sda)



Die Bergbahnen Malbun hoffen auf ein sehr gutes Abschlusswochenende bei sonnigem Wetter. (Archivfoto: Michael Zanghellini)

Sportferien: Bergbahnen unter den «gegebenen Umständen» zufrieden

Erste Bilanz Die Sportferien sind für den Wintersport und damit auch die Bergbahnen Malbun eine entscheidende Phase der Wintersaison. Inmitten der Pandemie blieben diese jedoch trotz guten Wetters hinter den Erwartungen zurück.

VON SEBASTIAN ALBRICH

Mit Beginn der Sportferien haben die Bergbahnen Malbun nach der langen Schlechtwetterphase vor allem auf eines gehofft: Besseres Wetter. Doch trotz guter Wetter- und sehr guter Schneeverhältnisse blieb die Ferienwoche bislang hinter den Erwartungen zurück. «Auf Basis der Erfahrungen der bisherigen Saison war die Erwartung, dass wir aufgrund der sehr guten Schneeverhältnisse bei gutem Wetter in etwa auf dem Vergleichsniveau der bisherigen Saison abschliessen können. Das hat sich so leider bisher nicht ganz bewahrheitet», erklärt Geschäftsleitungsmitglied Robert Büchel auf «Volksblatt»-Anfrage. Mit Stand Freitag sei das sich abzeichnende Minus etwas grösser als erhofft, dennoch stehe man besser da als im «Worst-Case-Szenario» befürchtet.

Mehr Aufwände durch Pandemie

Ein Faktor ist hier sicherlich die anhaltende Coronapandemie und die damit einhergehenden Reisebeschränkungen. Bereits im Vorver-

kauf der Saisonkarten habe sich eine gewisse Verunsicherung gezeigt. Nicht nur fiel dieser um einiges schwächer aus als in den vergangenen Jahren, es gingen bei den Bergbahnen auch zahlreiche Anrufe zur Situation ein.

Hinzu kommt jedoch auch, dass der finanzielle Aufwand der Bergbahnen durch die COVID-19-Massnahmen noch einmal anstieg. Denn zum reibungslosen Betrieb in der Pandemie ist auch ein entsprechendes Schutzkonzept notwendig.

Dieses habe sich in den vergangenen Monaten jedoch eindeutig bewährt und werde von den Gästen auch gut akzeptiert. «Speziell die neue Anordnung der Anstehsituation vor dem am meisten frequentierten Lift, der Täli-Sesselbahn, ist sehr positiv aufgenommen worden. So positiv, dass wir darüber nachdenken, ein ähnliches System generell einzuführen», erklärt Büchel. Dass es seit Saisonbe-

ginn keine grossen Ausbruchsherde in Malbun gegeben habe, spreche für die Bergbahnen zudem für den grundlegenden Erfolg des Konzepts.

Positiver Ausblick

Büchel sieht jedoch durchaus auch die positiven Seiten der Situation.

Denn auch wenn ausländische Gäste in der Pandemie teilweise ausblieben, hatte man in Malbun viele Liechtensteiner hier zu Gast, die in anderen Jahren Skigebiete im benachbarten Ausland besucht hätten. Zudem stehe auch noch ein sonniges Wochenende bevor, das die Bergbahnen zum Ende der Sportferien noch einmal hoffen lässt. Auch die kommenden Osterferien könnten, sofern die Saison normal zu Ende geht, wenn überhaupt nur noch positive Auswirkungen auf die Bergbahnen haben. Da in der Zeit um Ostern die Pisten laut Büchel normalerweise primär von Saisonkarten-Inhabern

«Dank des Kredits des Landes Liechtenstein ist der Betrieb für 2021 gesichert und es kann intensiv an der Neuausrichtung gearbeitet werden.»

ROBERT BÜCHEL
GESCHÄFTSLEITUNG BERGBAHNEN

genutzt werden, wird jede zusätzliche Tageskarte erfreulich.

«Unter den gegebenen Umständen müssen wir mit dem bisherigen Ergebnis der Sportferien trotzdem zufrieden sein», fasst Büchel den bisherigen Verlauf der Woche zusammen. Der Rückgang gegenüber den Vorjahren sei zwar signifikant, insgesamt befinde man sich jedoch innerhalb der erwarteten Grössenordnungen.

Finanziell gesichert

Die Bergbahnen Malbun befinden sich damit für das Jahr 2021 weiter auf gutem Weg. «Dank des Kredits des Landes Liechtenstein ist der Betrieb für das Jahr 2021 gesichert und es kann intensiv an der Neuausrichtung der Bergbahnen gearbeitet werden», so Büchel im Hinblick auf die im Herbst 2020 bekannt gewordene finanzielle Krisensituation der Bergbahnen. Der Landtag hatte daraufhin im November 2020 auf Vorschlag der FDP-Fraktion einen Notkredit von 700 000 Franken gesprochen - und somit nicht einmal die Hälfte des von der Regierung vorab angestrebten zinslosen Darlehens von 1,5 Millionen Franken.

Schweizer Vorschlag für Gastronomie sei nicht wirklich hilfreich

Skepsis Der Schweizer Bundesrat schlägt vor, am 1. April Terrassenrestaurants wieder öffnen zu lassen. Liechtensteiner Gastronomen stehen dieser Idee allerdings skeptisch gegenüber. Die Teillockerung habe wohl mehr Nachteile als Vorteile.

VON MICHAEL WANGER

Alles wartet gespannt auf das Ende der von der Regierung angeordneten «Winterruhe». Eine der ersten Fragen, die sich aufdrängt, ist, ob und wann Gastronomiebetriebe wieder öffnen dürfen. Erst am Mittwoch hat der Bundesrat seine Lockerungsvorschläge präsentiert: Während

der erste Schritt zur Normalität schon am 1. März getätigt werden soll, muss sich die Gastronomie mindestens einen Monat länger gedulden. Der Bundesrat schlägt nämlich vor, per 1. April zumindest Aussenbereiche von Restaurants wieder öffnen zu lassen.

Walter Hagen, Präsident des Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverbands (LHGV), hofft jedoch, dass die Regierung hierfür eine bessere Lösung findet. Bereits am Donnerstag äusserte der Verband, dass der von der Schweiz angedachte Lockerungsschritt «weder hilfreich noch praktikabel» sei. Auf Anfrage erklärt Hagen, weshalb: «Im April macht das Wetter bekanntlich, was es will. Wenn es also regnet, müssen die Restaurants schliessen und haben somit kein Einkommen. Da sie zu diesem Zeitpunkt aber schon nicht



Die Gastronomen hoffen, bereits im März wieder eröffnen zu dürfen. Kommende Woche informiert die Regierung über weiteres Vorgehen. (Archivfoto: M. Zanghellini)

mehr behördlich geschlossen sind, können sie auch nicht mehr auf eine staatliche Unterstützung hoffen.»

Nur ein Beschluss schaffe Klarheit

Dennoch: Die Gastronomie in Liechtenstein habe Glück im Unglück. Die Wirtschaftshilfe des Staates würde in der Branche Schlimmeres verhindern. Und selbst wenn alle Stricke reissen, gebe es mitunter noch das Hilfspaket der Gemeinden. Hagen

schliesst jedoch nicht aus, dass einzelne Betriebe womöglich in einer ernsteren Lage stecken. «Schweizer Gastronomen haben das Messer aber eher am Hals», so Hagen.

Letztlich schaffe aber nur der weitere Fahrplan der Regierung Klarheit. Davor nütze es nichts, Prognosen aufzustellen. Kommenden Dienstag sollten die Gastronomen mehr wissen, denn dann informiert die Regierung über weitere Schritte.